

Fadus Geschichte



Fadu und ihre Mama

Fadus Mama lebte lange in Australien. Eines Tages wollte sie das Land besuchen, aus dem ihre Eltern und sie stammten und ging nach China.

In China erhielt sie von einem Verwandten das Qigong-Buch Zhuan Falun. Das Buch leitet die Qigong-Übenden an, an sich zu arbeiten, gut mit anderen Menschen umzugehen, ehrlich und tolerant zu sein. Sie las es interessiert durch und erfuhr, dass das Buch Teil von etwas Größerem war und dass es auch körperliche Übungen gab. Die Chinesen nannten das Ganze Falun Gong. Da sie die Übungen auch lernen wollte, ging sie auf einen Platz, auf den man die Falun Gong-Übungen kostenlos lernen konnte und fing an, diese Übungen zu machen.

Auf diesem Übungsplatz lernte sie Fadus Vater kennen. Er hieß Chen Chengyong. Beide verliebten sich ineinander und heirateten.

Als Fadu geboren wurde, das war Anfang des Jahres 2000, wurde ihre Familie von einer schrecklichen Tragödie heimgesucht: Die Falun Gong-Übungen, die Fadus Mutter und Fadus Vater übten, wurden in China verboten.

Das Oberhaupt Chinas war neidisch darauf, dass sich im Volk etwas so großer Beliebtheit erfreute. Denn er war ein grausamer Herrscher, den niemand wirklich mochte. Der oberste Herrscher Chinas gab den Befehl, dafür zu sorgen, dass niemand mehr Falun Gong macht. In China wurden daraufhin viele Lügen verbreitet, um die Menschen, die Falun Gong übten, in ein schlechtes Licht zu rücken.

Fadus Vater hatte jedoch viel von diesen Übungen bekommen: Er war gesund und innerlich fröhlich. Fadus Vater fand es so ungerecht, dass etwas so gutes so schlecht gemacht wurde. So beschloss er, zur Hauptstadt Chinas, nach Peking zu gehen, um sich dort für Falun Gong einzusetzen und den Menschen in der Regierung von seinen Erfahrungen zu erzählen.

Doch niemand wollte ihm zu hören.

Polizisten verhafteten ihn und brachten ihn in ein Gefängnis. Obwohl Fadus Vater ein guter Mensch war, wurde er im Gefängnis noch schlechter behandelt als die Verbrecher dort. Als Fadus Vater aus dem Gefängnis entlassen wurde, verlor er seine Arbeit. Denn die Menschen, die Falun Gong übten, wurden jetzt wie Verbrecher behandelt.

Im Januar 2001 wurde Fadus Vater wieder verhaftet. Polizisten entführten ihn und brachten ihn weg. Niemand wusste wo er war. Fadus Mutter konnte nicht mehr nach ihm suchen. Die Regierung Chinas erlaubte ihr nicht mehr, in China zu bleiben, da sie ja eigentlich Australierin war. Voller Sorge um Fadus Vater mussten die beiden das Land verlassen. Als Fadu nach Australien ging war sie ungefähr eineinhalb Jahre alt.

Nach mehreren Monaten sah Fadus Mutter eine Nachricht über Fadus Vater im Internet. Er wurde bereits sechs Monate vermisst und war vermutlich sehr schlecht behandelt worden. Im Juli 2001 fand man seinen leblosen Körper in einer Hütte in einem Vorort. Zu diesem Zeitpunkt war er 34 Jahre alt, Fadu war gerade 15 Monate alt.

Als Fadus Mutter vom Tod ihres Mannes erfuhr und wie man ihn gefunden hatte, war sie geschockt. Heute erinnert sie sich: „Ich war so fassungslos. Mein ganzer Körper zitterte und ich konnte nicht einmal sprechen. Mein Herz war gebrochen. Ich sperrte mich den ganzen Tag in meinem Zimmer ein und wollte niemanden sehen. Am zweiten Morgen waren meine Haare weiß über Nacht waren sie weiß geworden. Keine Worte können diesen Schmerz beschreiben.“

Fadus Reise für Gerechtigkeit

Geschockt von diesen Erlebnissen brach Fadus Mutter fast zusammen. Doch dann erinnerte sie sich, dass sie durch Falun Gong gelernt hatte, in schwierigen Situationen zuerst an andere zu denken. So dachte sie: „In China erleiden unzählige Familien Katastrophen wie diese und können es nicht aussprechen. Ich bin außerhalb Chinas und lebe noch in Freiheit. Ich sollte für sie tapfer sein, die Welt von all diesen Verbrechen erfahren lassen, die Lügen offen legen und die Verfolgung beenden.“

So beschloss sie zusammen mit Fadu die Länder und Regierungen dieser Welt zu besuchen, um auf das Unrecht in China aufmerksam zu machen. Von März 2002 bis Dezember 2004 reisten Fadu und Fadus Mutter nach Europa, Amerika, Asien und Afrika. Sie besuchten 41 Länder, trafen örtliche Regierungsbeamte, Leute von Zeitungen, Fernsehsendern und viele andere Menschen. Auf diese Weise erfuhren viele Menschen von den schrecklichen Geschehnissen in China.

Bei so einer Gelegenheit haben Jacek Wohlers und seine Frau Tina Fadu und ihre Mama in Kopenhagen gesehen. Sie standen auf einem großen Platz, die Mutter hielt ein Foto von ihrem verstorbenen Mann in der Hand und erzählte ihre Geschichte. Tina und Jacek waren so berührt von ihrer Geschichte, dass sie darüber ein Lied schrieben.

Fadu besuchte auch eine Grundschule in Schweden und zeigte den Kindern dort wie man Lotusblumen - ein Hoffnungssymbol - bastelt und erzählte den Kindern von ihrer Geschichte.

Im Jahr 2007 nahm Fadu an dem Fackellauf für Menschenrechte teil und trug zusammen mit der Schauspielerin Ines Geipel die Fackel der Menschenrechte.

Fadu sprach auch bei vielen weiteren Gelegenheiten über die Verfolgung in China und machte auf die schrecklichen Geschehnisse aufmerksam. Durch ihren unermüdlichen Einsatz haben viele Menschen von ihrer Geschichte erfahren. Auch wenn diese schreckliche Verfolgung noch nicht beendet ist, kann man heute schon sehen, dass sich der Einsatz für andere lohnt. Denn viele Polizisten, die früher schlechtes taten, haben inzwischen aufgehört. Viele Chinesen haben ihre Unterschrift gegeben, um sich für die Opfer einzusetzen und immer mehr Menschen trauen sich heute, sich gegen das Unrecht auszusprechen.



Die Schulkinder halten ihre gebastelten Lotusblüten



Fadu und Ines Geipel